

# DER TRAINER ALS SPIELFELDBEGLEITER

**Für die neuen Wettspielformen gilt: Die Entscheidungen während des Spiels sollen von den Kindern weitestgehend selbst getroffen werden. Die Trainer/Betreuer fungieren als gemeinsame Spielleiter und greifen nur bei Bedarf ins Spielgeschehen ein. Eltern können ihre Kinder unterstützen, halten jedoch einen Mindestabstand zu den Spielfeldern ein.**

**An folgenden Beispielen sollen die wichtigsten Unterschiede nochmal deutlich gemacht werden.**

## AUSWECHSELN



### **Früher**

Der Trainer wechselt nach eigenem Dafürhalten Spieler ein und aus. Oft führte das dazu, dass die momentan leistungstärksten Spieler sehr viel Spielzeit bekommen, vermeintlich (körperlich) schwächere Spieler lange draußen sitzen.



### **Heute**

Das Rotationsprinzip im Bambini/F-Jugend-Bereich regelt das Auswechseln von selbst. Da nach jedem Tor der einzige Auswechselspieler eingewechselt wird, fällt hier jedes Konfliktpotenzial weg. Im E-Junioren-Bereich kann in Zweier-Blöcken nach Zeit gewechselt werden. Das schafft Gerechtigkeit und Transparenz.



## COACHING



### Früher

Der Trainer coacht die Mannschaften während des Spiels lautstark und gibt viele Anweisungen an die Kinder, die diese teilweise überhaupt nicht verstehen. Auf die Spieler prasseln viel zu viele Informationen ein, mit denen sie nicht umgehen können. Das führt zu Verwirrung und Frustration. Kinder entwickeln teilweise Angstgefühle und werden in ihrer Kreativität und Selbständigkeit gehindert.



### Heute

Der Kindertrainer kann in den Pausen Tipps und Hinweise geben, soll aber grundsätzlich nur unterstützend wirken (Lob für gelungene Aktionen). Er verhält sich sehr besonnen am Spielfeldrand. Vor allem wenn die Kinder ihre ersten Schritte in den Wettspielformen machen, ist es manchmal notwendig in Pausen oder zwischen zwei Spielen auf Regeln hinzuweisen oder diese nochmal zu erklären. So entsteht während des Spiels deutlich weniger Druck und Stress, die Kinder werden selbständiger und kreativer, und lernen eher aus ihren Fehlern.



## SCHIEDSRICHTER



### Früher

Der Trainer der Heimmannschaft muss sich darum kümmern, einen Schiedsrichter zu organisieren, meist ist das ein Elternteil. Hier kam es aufgrund von vermeintlicher Parteilichkeit oft zu Streitereien und Unterstellungen. Als Trainer war man oft damit beschäftigt, mit dem Schiedsrichter oder anderen Eltern über getroffene Entscheidungen zu diskutieren.



### Heute

Kinder finden bei Regelverstößen und unübersichtlichen Situationen (Tor - ja oder nein? War der Ball wirklich im Aus?) gemeinsam eine Lösung. Im Notfall fungieren die Trainer als Hilfesteller und finden einen Kompromiss oder treffen eine Kompromiss-Entscheidung. Das fördert die Selbständigkeit der Kinder und das Verständnis für Fairplay und Gerechtigkeit. Dies gibt den Trainern mehr Spielraum für die Betreuung ihrer Mannschaften.



<https://www.dfb.de/trainer/e-juniorin/artikel/was-ist-eigentlich-kindgerechtes-coaching-174/>

## KINDGERECHTES COACHING

- ▶ Eine kindgemäße, bildhafte Sprache verwenden!
- ▶ Eine individuelle Ansprache sowohl zu positiven wie negativen Dingen wählen!
- ▶ Nachsichtig, verständnisvoll und geduldig agieren!
- ▶ Die Kinder positiv durch Lob und Anerkennung bestärken!
- ▶ Korrigierend und helfend den Lernprozess begleiten!
- ▶ Den Kindern Problemstellungen erläutern und ihnen gezielte Fragen stellen, um gemeinsam Lösungsansätze zu erarbeiten!